

2. Sonntag im Advent zu Phil 1,4-6.8-11

Moderner Paulusbrief

Das möchte ich Paulus gleich tun und einen Brief schreiben, natürlich nicht an die Philipper, sondern an Sie alle, an die Gemeinde hier in N.

Ich freue mich darüber, wie Ihr Euch gemeinsam für das Evangelium einsetzt. Das ist schon eine ganz erstaunliche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten. Das Volk Gottes hat tatsächlich das Leben der Kirche in die Hand genommen - in allen zentralen Bereichen unseres kirchlichen Lebens: die Weitergabe des Glaubens wurde noch in keiner Zeit der Kirchengeschichte von so vielen Getauften so mit hoher Kompetenz in die Hand genommen. Der unermessliche Schatz in der Gemeindekatechese von Männern und Frauen als Katechetinnen und Katecheten begleitet, nicht nur bei Erstkommunion und Firmung, sondern auch bei Tauf- und Ehevorbereitung!

Die Liturgie wird längst nicht mehr den Priestern alleine überlassen. In vielfältigen alten und neuen Formen werden Menschen zusammengeführt und feiern die Nähe unseres Gottes. Hier danke ich bewusst einmal den vielen Frauen, die sich hierfür auch ausbilden ließen. Messfeiern werden - auch weil sich die Kirche nicht nach anderen Zugängen zum Priesteramt ehrlich bemüht - weiter reduziert werden müssen. Aber deswegen müssen unsere Kirchen doch nicht leer bleiben. Das Gotteslob kann zu jeder Zeit und überall erklingen.

Auch der konkrete Liebesdienst wird bei Euch nicht vergessen: Sorge um die Alten und Kranken, Besuchsdienste, Hilfe für Geflüchtete - und vor allem das Viele, was im Stillen und Verborgenen geschieht - der selbstverständliche Dienst am Nachbarn, die Pflege zuhause...

Wie Paulus möchte ich euch aber auch wünschen, dass Eure Liebe noch reicher an Einsicht und Verständnis wird, damit Ihr beurteilen könnt, worauf es ankommt. Ich möchte hier nur erinnern an den sogenannten Flüchtlingsstreit im politischen Sommer dieses Jahres. Was ist da alles Unsägliches gesagt worden. Wenn etwa christliche Politiker vom Asyltourismus sprechen, so ist das reinste Demagogie. Sind das denn Touristen, die im Mittelmeer elendig ertrinken!? Und wenn immer wieder behauptet wird, das Problem seien die offenen Grenzen im Jahr 2015 gewesen, so wird auch hier Ursache und Wirkung verwechselt. Das Problem waren die just in diesem Jahr eskalierenden Kriege, die die Menschen in die Flucht getrieben haben.

Ja, ich wünsche Euch allen das richtige Urteil und die "Frucht der Gerechtigkeit" (V.11). Auch dazu dient der Advent, dass die herzliche Liebe (V.8) Gottes uns öffnet für unsere Liebe zu unseren Brüdern und Schwestern.

Peter Borta